

hatte ihn seine Mutter selbst besucht. August indessen war schon mehrere Male bei ihm gewesen. Obgleich der Bauer Weinrich dem Julius das beste Lob ertheilt, hat doch Melzer noch nicht ein einziges Mal den Wunsch ausgesprochen, daß er ihn wieder einmal sehen möchte. Das betrübt nun zwar Mutter Regine im Stillen, aber sie kennt Melzer's Strenge und wagt nicht, ihn dazu zu veranlassen. Julius ist zwar schon oft sehr traurig darüber gewesen, daß er den Vater so lange nicht gesehen hat und doch nur eine Stunde Wegs zwischen diesem und ihm liegt; trotzdem aber grollt er nicht, sondern hängt noch mit alter Liebe an ihm und am Vaterhause. So oft Julius irgend Jemanden aus Wittnoff trifft, erkundigt er sich jedesmal angelegentlichst nach seinen Eltern und ganz besonders nach dem Vater. Und hört er einmal, daß dieser wieder kränklicher geworden sei, so beunruhigt ihn das Tagelang. Ja, sogar in seinem Abendgebete vergißt er nie, des kranken Vaters zu gedenken.

## Neuntes Kapitel.

### Schlag auf Schlag.

**M**elzer zählte schon hoch in die fünfzig Jahre. Seine Haare waren von den letzten Schicksalen merklich und rasch gebleicht. Obgleich er früher zu den kräftigsten, stämmigsten Männern des Dorfes gehörte, ahnte man dies jetzt kaum noch an ihm. Er schlich, zur Erde gebeugt, umher. Seine Muskeln schienen vertrocknet, die früher so strammen Backen hingen, Falte an Falte gereiht, um den Mund. Die Augen lagen tief unter